

Schule der Vergangenheit

Sie ist Vergangenheit, die Schule, die es nicht **ertrug**, dass unser Kind die Maske und den Test **ausschlug** und ihm aus diesem Grund den Unterricht **verwehrte**, das Gebot der Beschulung so ins Gegenteil **verkehrte**. "Du darfst hier nicht rein, wir wollen dich nicht **sehen**, denn auf der Coronaverordnung, auf der müssen wir **bestehen**".

Da saß unser Kind nun **zu Hause**, den ganzen Tag, wie in einer langen großen **Pause**, ausgeschlossen und abgeschnitten, vom Strom des Wissens, dem von euch im Namen des Staates kanalisiert, aber immer **hin**. Doch es machte keinen **Sinn**, euch zu bitten, gar zu **beknien**, uns wenigstens ein paar Arbeitsblätter **anzudienen**. Nein, dazu ward ihr nicht **bereit**, ihr dachtet, wir wären schon viel zu **weit** gegangen in unserem **Trotz**. Und so wurdet ihr für uns wie ein **Klotz** aus Holz, der sich nicht **rührt**, der nichts mehr **spürt**.

So kam es, dass wir uns **aufmachten** und über die Zukunft unseres Kindes selber **nachdachten**, dass wir uns mit anderen **vernetzten**, uns gemeinsam in die Lage **versetzten**, eigenverantwortlich das große Werk der Bildung, des Herzens wie auch der Sinne, zu **betreiben**. Und wir **bleiben**, das sei euch **gesagt**, treu diesem **Pfad**, auch wenn die Erfolge manchmal **bescheiden**. Doch was wir tun, ist aufrecht und **ehrlich**, die staatliche Schule hingegen ist längst **entbehrlich**. Denn wir haben **erkannt**: Ihr habt euch in eurem System komplett **verrannt**. Da ist nichts mehr zu **retten**, legt es doch die Gedanken eines Kindes in **Ketten** und formt den **Verstand** nach dem allzu knapp bemessenen **Maßband** einer staatlichen Doktrin, die Untertanen gebiert und solche, die still und fügsam als kleine Rädchen im großen Getriebe **verschwinden**. Das alles werden wir **überwinden**.

Wir kehren ihnen weiterhin den Rücken zu, den **Schulen**, die jetzt wieder um unsere Kinder **buhlen**. Masken und Tests sind doch **Vergangenheit**, wird verkündet – und der es sagt, lächelt dazu **breit**. Für meinen Geschmack geht ihm das allzu leicht über die **Lippen**, unsere Entscheidung wird es ganz bestimmt nicht **kippen**.

Was sich ändern müsste, dass wir wieder **kämen**? Nun, dies zu fragen braucht sich keiner zu **schämen**, doch über die Antwort dürfte so mancher sich **grämen**. Leider hat dieses Thema mehr **Gewicht** als es verkräftet dieses kleine **Gedicht**. Deshalb nur kurz. Ich würde erwarten, dass ihr in Verantwortung ernstlich **bereut**, und Schuld zu bekennen auch öffentlich nicht **scheut**. Dass ihr sagt, es tut uns von Herzen **leid**, wie wir gehandelt haben während der **Coronazeit**. Und dass ihr nie wieder dazu **neigt**, euch hinter Paragraphen zu **verstecken**, und dass ihr ablegt den Habitus von Staatsmarionetten.

Ein „Schwamm drüber“ wird es mit uns nicht **geben**. Auch werdet ihr es nicht **erleben**, dass wir euch ein „weiter so“ gestatten, ein „nach vorne schauen“, ohne dass ihr um Verzeihung gebeten **habt** mit tätiger Reue für die böse **Tat**.

Wollt ihr von jetzt an mutig sein, Menschen mit Herz und **Verstand**, die ihre Schutzbefohlenen tatsächlich schützen? Dann reichen wir euch die **Hand**. Seid ihr zur Verteidigung von Wahrheit und Menschlichkeit **bereit**? Wenn es sein muss, auch gegen die **Obrigkeit**? Wenn nicht, dann lasst das Werben **sein**. Dann bleibt für euch, wir sagen **nein**.